

## Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) im Mittelland

Nach einem milden Winter kann sich der Eichenprozessionsspinner bis ins Schweizer Mittelland ausbreiten. Der Kontakt mit den Brennhaaren der Raupe kann gesundheitliche Auswirkungen auf den Menschen haben, in der Regel bleibt es aber bei lokalem Juckreiz. Trotzdem sollte sein Auftreten in der Gemeinde Muri gemeldet werden.

### Biologie

Beim Eichenprozessionsspinner handelt es sich um einen unscheinbar grau gefärbten Nachtfalter (Abbildung 1), der von Ende Juli bis Anfang September schwärmt. Nach dem Hochzeitsflug legt das Weibchen 30 bis 300 Eier an dünne Zweige in den Oberkronen von Eichen ab, an welchen die Eier überwintern.



Abbildung 1: Eichenprozessionsspinner

Eine Eigenart der Raupen (Abbildung 2) ist ihre gesellige Lebensweise in grossen Nestern, die am Stamm oder in Hauptasten der Nahrungsbäume hängen. Zur Nahrungsaufnahme begeben sie sich gemeinsam vom Nest zum Fressplatz und zurück. Dabei entstehen die für die Raupen typischen mehrreihigen und teilweise meterlangen Prozessionen (Abbildung 3). Die gesellig fressenden Tiere können an einem Baum, unter Verschonung der Blattmittelrippen, völligen Kahlfrass verursachen.



Abbildung 2: Eichenprozessionsspinner-Raupe

Die Verpuppung erfolgt Ende Juni / Anfang Juli in dicht aneinandergedrängten Kokons. Nach einer Puppenruhe von 3 bis 5 Wochen schlüpfen die Falter. Die gebildeten Nester (Abbildung 4) aus Spinnfäden, Raupenkot, Häutungsresten und Puppenhüllen bleiben am Baum erhalten (und bleiben eine Kontakt-Quelle mit giftigen Raupenhaaren).



Abbildung 3: Für die Art typische Prozession

### Vorkommen und Verbreitung

Der Eichenprozessionsspinner ist in zahlreichen europäischen Ländern verbreitet. In der Schweiz ist er mit Ausnahme der Alpensüdseite und einigen Gebieten in der Westschweiz wenig anzutreffen, denn er schätzt warm-trockenes Klima. Nach einem milden Winter kann er jedoch im Mittelland gefunden werden.

## Schäden und gesundheitliche Gefährdung

**Der ökologische Schaden** durch Blattfrass ist bei einmaligem Kahlfrass gering, da die Eichen ein hohes Regenerationsvermögen besitzen.

**Für den Menschen** geht eine gesundheitliche Gefährdung von den feinen Haaren der älteren Raupen aus. Diese 2-3 mm langen, mit Widerhaken versehenen Haare enthalten das Nesselgift Thaumetopoein.

Die Reaktionen auf den Kontakt mit den Raupenhärchen sind unterschiedlich. Ausschlaggebend ist insbesondere die Empfindlichkeit der Person. In der Regel sind die Symptome ähnlich wie nach einem Brennnessel-Kontakt. Die Haut juckt und es können Ekzeme, Quasten oder Pusteln entstehen.



Abbildung 4: Nest des Eichenprozessionsspinner

## Gegenmassnahmen

Aus ökologischer Sicht und im Interesse des Waldschutzes wird eine Bekämpfung häufig nur dann erwogen, wenn andere Schädlinge gleichzeitig auftreten und ein hohes Risiko für das Eingehen grösserer Baumgruppen besteht. Daher sind viele der Massnahmen eher hygienisch begründet und haben im Bereich des öffentlichen Grüns eine grössere Bedeutung als in Waldgebieten. Eine Behandlung mit zugelassenen Insektiziden ist möglich, sollte aber vor dem 3. Larvenstadium erfolgen, da die toxischen Raupenhaare noch nicht ausgebildet sind und eine gute Wirksamkeit gesichert ist. Jedoch sollten auch in Siedlungsgebieten nur Nester beseitigt werden, die eine besondere Gefahr für die Umgebung darstellen (bspw. bei Kindergärten oder Schulen).

### **Sichtung der Eichenprozessionsspinner-Raupe**

Bei einer Sichtung von Eichenprozessionsspinner bitten wir Sie, der Gemeindeverwaltung Muri bei Bern den genauen Standort mitzuteilen. Diese wird die weiteren Schritte einleiten.

In jedem Fall wird geraten, befallene Gebiet zu meiden. Raupen und ihre Nester sollten nicht berührt und insbesondere Kinder auf die Gefahr hingewiesen werden.

## Literatur

Alfred Wulf, Leo Pehl und Uta Scheidemann 2005: Informationsblatt Eichenprozessionsspinner. Institut für Pflanzenschutz im Forst (in Zusammenarbeit mit Horst Delb, FVA Baden-Württemberg)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in den Strassenunterhaltungsdiensten 2006: Merkblatt zur Biologie des Eichenprozessionsspinners *Thaumetopoea processionea*. Koordinationsgruppe Arbeitssicherheit SUD

Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt 2007: Eichenprozessionsspinner. Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, 4052 Basel

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit: Der Eichenprozessionsspinner. Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Sebastian Meier 2011: Lästig, aber nicht bedrohlich. Der Bund

20 min 2014: Giftige Raupe breitet sich in der Schweiz aus.

## Bilder:

- Abbildung 1: Wikipedia
- Abbildung 2:  
[http://www.kitzingen.de/de/presse/landratsamt/29271.Infos\\_zum\\_Eichenprozessionsspinner.html](http://www.kitzingen.de/de/presse/landratsamt/29271.Infos_zum_Eichenprozessionsspinner.html)
- Abbildung 3: Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft
- Abbildung 4: <http://www.berlinerbaer-eg.de/eichenprozessionsspinner.html>

Herausgegeben: Gemeindeverwaltung Muri bei Bern